

Klassenkampf

Die K.P.D. — Deine Partei
Der „Klassenkampf“ Deine Zeitung
Deine Stimme der Liste 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Postzeitung Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Berkastraße 14. Fernruf: 210 45 (Rab.); 210 47 (Berka).

Mit der Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den von 8500 und Spalte; 1 Pf. im Restteil. Druckkosten: 25 Pf. Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Probita Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Berkastraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 26. August 1930

10. Jahrgang * Nr. 199

Die Liste des roten Mitteldeutschland

Aus Schächten und Fabriken, von der Scholle und aus dumpfen Kontoren, Führer des Kampfes gegen Elend und Hunger, das sind die Kandidaten der K.P.D., auf der Liste 4



Wilhelm Koenen langjähriger Führer des revolutionären mitteldeutschen Proletariats.
Otto Brojewski revolutionärer Betriebsmann der Mansfelder Bergarbeiter.

Liste 4, die rote Liste:

1. Koenen, Wilhelm, Bezirkssekretär der K.P.D., Bezirk Halle-Merseburg, Halle.
2. Wolfmann, Hans, Schloffer, Reuna-Werk
3. Mfiers, Marie, Arbeiterfrau, Giesleben-Mansfeld.
4. Biering, Walter, Kleinbauer, Soeschen, Kr. Merseburg
5. Miesch, Otto, Jungarbeiter, Halle (Saale)
6. Köpke, Emil, Braunkohlen-Bergarbeiter, Wansleben-Köhlungen
7. König, Irene, Chemiarbeiterin, Biederth-Wittenberg
8. Brojewski, Otto, Bergmann, Gedicht-Mansfeld
9. Treusch, Bruno, Eisenbagger, Selben b. Delitzsch
10. Frahnert, Hans, Bauarbeiter, Weissenfels
11. Boigt, Jän, Arbeiterin, Torgau
12. Biesch, Paul, Kaufmännischer Angestellter, Halle (Saale)
13. Braumann, Karl, Landarbeiter, Hopla b. Sangerhausen
14. Wittig, Karl, Metallarbeiter, Halle (Saale)
15. Pfeil, Walter, Kleinbauer, Reimsch-Mansfeld
16. Hüberland, Kurt, Händler, Sohlenleipisch, Kr. Liebenwerda
17. Krauß, Emma, Arbeiterfrau, Wölfen b. Bitterfeld
18. Gierich, Otto, Braunkohlen-Bergarbeiter, Wildschütz, Kr. Weissenfels

Halle, 26. August.

Die Kommunistische Partei, Bezirk Halle-Merseburg, veröffentlicht die Liste der revolutionären Kandidaten für die Reichstagswahl am 14. September. Die Zusammenlegung der Liste zeigt den Massen der Werktätigen in unserem Bezirk, wie tief die Verbundenheit der Kommunistischen Partei mit den Betrieben ist, zeigt den Massen die revolutionäre Führerrolle der Partei im Befreiungskampfe des Proletariats. Die Zusammenlegung unserer Liste zeigt ferner den grundsätzlichen Unterschied unserer Partei gegenüber allen anderen Parteien. Wir wissen, daß die Ausübung des Parlamentarismus nur als Tribüne für die reaktionäre Unterdrückung der Massen durch die Vertreter der Massen aus Schacht und Fabrik, aus den Reihen des wertigen Dorfes, aus dumpfen Kontoren und Elendshäusern zu erfolgen hat.

Wir sind nicht die Partei der Versparlamentarier, nicht die Partei der Minister und Polizeipräsidenten, der latenten Gewerkschaftsreformisten und republikanischen Staatspenionäre. Wir sind die einzige Partei ohne Vereinigung von Politikern, die die Schlußrolle nach Teilnahme an künftigen Regierungen des kapitalistischen Staates in ihrem Wesen tragen.

Wir sind die einzige Partei, die an keiner Regierung dieses kapitalistischen Staates beteiligt ist.

Die Partei der Sozialfaschisten hat an ihre Spitze den Einseitiger für jene schändlichen Finanzprogramme der Bourgeoisie, die den breiten Schichten des Volkes Elend und Hunger gebracht haben, den „Finanzmann“ der K.P.D., Dr. Paul Berth, gestellt. Seht Euch die Vilen der bürgerlichen Parteien an. Von den Deutschen Nationalen bis zu den Nazis: Großgrundbesitzer und Trübsalkapitalisten, Kirchenpatronen und Reaktionäre Feinde der Werktätigen. Das ist die Zusammenlegung dieser Parteien der kommenden faschistischen Diktatur. Mit der K. u. K.

Seite der SPD. sollen die Massen erneut eingekauft werden, den sozialfaschistischen Kurs der Gewerkschaften und Arbeiterpartei, die im Dienste des neudeutschen Imperialismus Arbeiter wie tolle Hunde niederstrecken läßt, die diesem Imperialismus Millionen für Kriegslieferungswerte bewilligte, deren Minister eine ganze Serie von Konterrevolutionären aufstimmten, die den hungernden Kindern Milch und Speisungen nahmen. Mit Lüge und Demagogie der struppellosesten Art arbeiten die vom Großkapital befohlenen braunen Mörderbataillone der Hitler und Strasser für den Faschismus.

Nur die Kommunistische Partei ist die Partei der Arbeiter, der Arbeiterlosen, der Arbeiterfrauen, wertigen Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden, der sich gegen Not und Elend wehrenden Beamten und Mittelstandsjöhigen. Nur die Kommunistische Partei zeigt allen diesen Schichten den Ausweg. Nur die Kommunistische Partei sagt, wie das die gestern veröffentlichte Proklamation unseres Zentralkomitees zeigt, wie wir Kommunisten die offene und klare Sprache der Revolution führen. Jeder, der sich für den Kommunismus entscheidet, jeder, der sieht, daß der Weg, den die Massen heute beschreiten in der Sowjetunion gegangen sind, die einzige Möglichkeit zeigt, sich vom Kapitalismus und seinem dem Untergang geweihten System zu befreien, gibt am 14. September durch die Wahl von Kommunisten seinen revolutionären Willensausdruck kund. Jeder unterliegt zur Aufrechterhaltung der Massen in diesem Wahlkampfe die Kommunistische Partei durch Beteiligung als roter Wahlscheiter. Jeder mit uns Sympathisierende muß begreifen, daß sein Eintritt in die Kommunistische Partei die Reihen der revolutionären Vorhut stärkt. Nur durch Massenkämpfe in den Betrieben, nur durch den politischen Massenkampf werden wir der wütenden Kapitaloffensive, dem drohenden Faschismus die rote Klassenfront wirksam gegenüberstellen können. Her zu uns, Ihr ausgeplünderten Werktätigen in Stadt und Land!

Wir sind in der Offensive!

Nagerversammlung in Elsterwerda von Kommunisten übernommen — Nächtlige Kampfdemonstration für Liste 4

(Eig. Drahtm.) Elsterwerda, 26. August.

Die gestern abend von den Faschisten einberufene öffentliche Versammlung, die im Zeichen des Polizeiterrors und zahlreicher faschistischer Proklamationen stand, wurde, als die Nazis unserem Genossen Benning in der Diskussion das Wort verjagen wollten und es infolge dessen zu kühnen, langanhaltenden Protestkundgebungen der zu vielen Hunderten Versammelten kam, polizei-

Wo stehen die Militaristen?

Ein dieser Stelle brachte das „Volksblatt“ gestern eine Forderung, aus der man entnehmen sollte, daß die SPD. gegen die Kriegstreiber kämpft.

Hört die Wahrheit!

Tatsachen:

Die Hermann-Müller-Regierung forderte in ihrem Etat für die Reichswehr jährlich 713 000 000 Mark Die SPD. stimmte dafür!
Für sonstige Rüstungszwecke 502 000 000 Mark Die SPD. ist dafür!

In der alten, achtmal stärkeren Armee wurden 1913 für Waffen und Munition 65 000 000 Mark jährlich gebraucht.

Die Hermann-Müller-Regierung setzte ein:

Für Waffen und Munition 95 000 000 Mark Die SPD. stimmte dafür!

In 12 Monaten Müller-Regierung gesteigerte militärische Lasten von 57 000 000 Mark

Die SPD. stimmte dafür!

Die Sozialdemokratie ist die Schrittmacherin der imperialistischen Kriegszündungen gegen die U.S.S.R.

Am 14. September nur Liste 4

sich geschlossen. Daraufhin brachte die „Internationale“ durch den völlig überfüllten Saal und

die dort Versammelten formierten sich in nächster Stunde zu einem selten wichtigen Demonstrationzug,

der unter Massengesang revolutionärer Kampflieder und Hochrufen auf die Kommunistische Partei die Straßen von Elsterwerda durchzog und mit einer begeisterten Kampfundgebung für die Liste 4 auf freiem Platz beendet wurde.

Wir werden über diese Versammlung morgen ausführlich berichten.

Wir sind die Partei der Massen



Niemenaufmarsch der Berliner Arbeiterschaft zum 2. Roten Arbeiter-Sport- und Kulturtag im Stadion Neukölln

Steuerstreik!

Gemeindevertretung in Dieslau beschließt Diktatursteuern nicht zu erheben

Gestern fand eine Gemeindevertretung der Gemeinde Dieslau bei Halle statt. In einer Reihe tagelanger Verhandlungen beschloß die Gemeindevertretung, die Diktatursteuern nicht zu erheben.

Sabotage von Nazis bis Sozialisten in Halle

Gestern tagte in Halle die von der SPD. beantragte außerordentliche Stadtratsversammlung gegen die Einführung der neuen Diktatursteuern.

Die Kommunisten erklärten das schändliche Spiel des Bürgerblocks, der Nazis und Sozialdemokraten und forderten die wertvollen Massen von Halle zum Steuerstreik an.

Der Magistrat von Delitzsch beginnt den Ausplünderungsraub

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die mit 8 1/2 veränderte Abgabe und die erhöhten Werbersteuer sofort zu erheben sind.

Gegen Sabotage der SPD.

Eine stark besuchte öffentliche Versammlung nahm nochmals Stellung zum Steuerstreik. Der SPD. Gemeindevorsteher hat die Einberufung der Gemeindevertretung...

Satzung des SPD. Gemeindevorstehers Nothke, der dem Antrag der Kommunisten auf Einberufung der Gemeindevertretung nicht zustimmt.

Die Welle wächst weiter

Wieder fanden im ganzen Bezirk zahlreiche Einwohnerversammlungen statt, die sich für den Ausbruch der kommunalistischen Gemeindefunktionen zum Steuerstreik entschieden.

Ein Unstimmigkeit wird berichtet, daß in einer öffentlichen Wählerversammlung, in der ein Generalkomitee, aus der Versammlung heraus die Frage des Steuerstreiks angesprochen wurde.

Ein ebenfalls erfolglos verlaufener Versuch einer öffentlichen Wählerversammlung in Rietzdorf.

In Rietzdorf wurde in einer öffentlichen Wählerversammlung ebenfalls die Forderung des Steuerstreiks erhoben.

Das Finanzprogramm der Brüning-Diktatur

Entlastung der Reichs- Lohnsteuererhöhung und neue Zölle für die Wertigkeiten

Das Diktaturfinanzprogramm Brüning ist dabei, im Auftrag der Trustsbourgeoisie die weitest Ausraubung der wertvollen Massen nach den Wahlen vorzubereiten.

Massenstreiks in den Betrieben, fester eiserner Zusammenhalt in der roten Klassenfront.

Belagerungszustand in Duisburg

(Eig. Meld.) Duisburg, 25. August.

Sonntag abend rüdten bewaffnete nationalsozialistische Soldaten in einer Größe von 100 Mann gegen eine Arbeiterwache vor.

Nach Bunsäun — Duisburg! Überall löst sich der sozialistische Apparat die angegriffenen Jagdschiffe vor den Arbeiterschützen.

Proletarischer Empörungszustand schlägt Erzgeisli

Der würdige Vertreter proletarischer Koalitionspolitik, Preußens ehemaliger Reichstagsabgeordneter, hat es unternommen, in Elsen in einer Reichstagsversammlung zu sprechen.

„Den Nazis in ihrem Lauf hält weder Dohs noch Erzgeisli auf.“

Als die Arbeiter des Transports anständig wurden, wachen sie in zehntausend Fällen aus.

SPD-Führer kommt zum KPD.

Die Bezirksleitung des KPD. Frankfurt a. M. erhielt den Brief eines bisherigen Funktionärs der Sozialistischen Arbeiterjugend.

„Seit langem habe ich die vorkommende Politik der SPD. in ihrer Haltung über meine Schulden, durch Diskussion die Bewegung zum Klassenkampf zurückzuführen.“

„Mein junges Alter ist die brennendste Frage für mich, jetzt ist es Zeit, über meine Schulden zu entscheiden.“

„Genosse Herz ist zum KPD. übergetreten.“

Die „Freiheit“ in Hugenbergs „Drittem Reich“

Ein Modell des „Dritten Reiches“, das Stiller und Hugenberg auftrichteten wollen, besteht bereits, und zwar in Hugenbergs großem Zeitungsbetrieb.

„Die bevorzugten Massen und die Notwendigkeit, im Interesse der Arbeitsschichten zu erhalten, geben Veranlassung, auf die Bestimmungen der Geschäfts- bzw. Arbeiterordnung erneut hinzuwirken.“

Berlin, 14. August 1930.

Man sieht, Hugenberg ist mit genau Mussolini nach. Es wird verdammt wenig Arbeiter geben, die sich nach Kenntnis vornehmender Ansehens nach dem „Dritten Reich“ sehnen.

Die Un'ernehmerröffnung im Ruhrbezirk

Im Ruhrbezirk sind die Verhandlungen über die Durchsetzung der Lohn- und Preissteigerung abgeschlossen.

Berliner Verkehrsarbeiter hinter der KPD

Die Arbeiter der Berliner Verkehrsarbeiter haben sich in großer Mehrheit gegen die Einführung der Reichsleistungen ausgesprochen.

Neue Schatzmacherei der Klassenrichter

Das preussische Justizministerium hat das herausfordernde Auftreten der Nazis in den letzten Prozessen zum Anlaß genommen.

Die Erwerbslosenziffer wächst rasend

In einem halben Monat 80 000 Arbeitslose mehr

Der Arbeitsmarkt hat sich in der ersten Augusthälfte weiter verschlechtert. Allein bei den amtlichen Arbeitsnachweisen ist eine Steigerung von 80 000 auf 2 845 000 eingetreten.

Druck der Wirtschaft vermindert hat und wenn die Gewerkschaftsführer dann, wenn sich dieser Zusammenbruch in immer weiter entlassungen und Ängsten äußert, in demagogischer Verlogenheit...

Die Gläubiger im kapitalistischen Vermögensstand leisten von Tag zu Tag immer neue Zahlungen die Hungerarme.

Die Un'ernehmerröffnung im Ruhrbezirk

Im Ruhrbezirk sind die Verhandlungen über die Durchsetzung der Lohn- und Preissteigerung abgeschlossen.

Berliner Verkehrsarbeiter hinter der KPD

Die Arbeiter der Berliner Verkehrsarbeiter haben sich in großer Mehrheit gegen die Einführung der Reichsleistungen ausgesprochen.

Am 10. September gemeinsamer Aufmarsch von Erwerbslosen und Betriebsarbeitern!

Hitler als Verteidiger des Lohnraubes

In einem Vortrags-„Der gewerkschaftliche Betrug“ wendet sich der Reichstags-Redakteur Hitlers mit einer scharfen Argumentation gegen die verbreiteter reformistische Bürokratie.

Neue Schatzmacherei der Klassenrichter

Das preussische Justizministerium hat das herausfordernde Auftreten der Nazis in den letzten Prozessen zum Anlaß genommen.

Es bedeutet aber einen öffentlichen Betrug am deutschen Arbeiter wenn die jehigen Führer der Gewerkschaften eine Partei wie die Sozialdemokratie unterstützen.

Gemeinsame Abwehr des Nazi-Terrors

Reichsbannerarbeiter und Kommunisten schützen in Hannover Arbeitereigentum

Das Bombenterror auf das Gewerkschaftshaus in Hannover, das nur auf einen stärkeren Terror gegenüber der Arbeiterchaft in Hannover war, hat dazu geführt, daß sich die revolutionären Arbeiter zusammenfanden und in revolutionärer Einigkeit den Kampf führen.

Gegen den Ausführungen ihres Referenten Hiller, gingen die Nazis in Hannover dazu über, Überfälle aus dem Hinterhalt auf einzelne Arbeiter zu organisieren. Sie suchten sich als Operationsbasis den Friedhof Königsworther Platz aus. Durch die Wachposten der Antifa und des Reichsbanners wurde dies festgestellt.

Sozialdemokraten und kommunistische Arbeiter verständigten sich über die gemeinsame Abwehr der geplanten Angriffe, während die Polizei, in Erinnerung an Nostes Blutarbeit, gegen die revolutionären Arbeiter die rückfällige Klammung der angelegten Strafen des Friedhofes unternahm. Dennoch hielten Reichsbanner-Arbeiter und Antifagossen engste Kampfgemeinschaft.

Während der ganzen Nacht bestand engstes Zusammenwirken zwischen der Reichsbannerwache vor dem Gewerkschaftshaus und anderer Wachen vor dem Parteihaus.

Die Reichsbanner-Arbeiter waren über ihre Führung, die den wehrhaften Widerstand gegen den Faschismus absieht, außerordentlich empört. Sie müssen selbst zugeben, daß sie in den Wahlereignissen der Reichsbanner nicht gescheitert sind.

Sozialdemokratische und Reichsbanner-Arbeiter müssen einsehen, daß die proletarische Klasse nur dann den Faschismus niederringen kann, wenn sie sich wehrhafte Massenorganisationen schafft und mit den antifaschistischen Arbeiterverbänden der SPD, gemeinsam in eine Kampfgemeinschaft rückt.

Die Gerichte der schwarzrotgoldenen Republik sind doch Agitpropereinrichtungen der Nazis

Ein Landgerichtspräsident bestreitet das dem „Rassentempel“ am 15. August brachte der „Rassentempel“ die Mitteilung, daß bei einer Gerichtsverhandlung gegen Goebbels, der den sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Braun, einen von polnischen Juden bestimmten Mann genannt hätte, dieser Goebbels von dem Gericht in Hannover freigesprochen wurde. Wir hätten daran die Feststellung gemacht, daß die Verhandlung auf Wunsch der Nazis im großen Gerichtssaal stattgefunden hat und während derselben Goebbels auf Goebbels ausgebrochen wurde. Der Landgerichtspräsident in Hannover läßt uns eine Verächtlichkeit zugehen.

Die Diktatur in Polen wird verhärtet

(Eia. Draht.) Warschau, 26. August.

Zur Stärkung der faschistischen Diktatur hat Ribbentrop die ihm angebotene Ministerpräsidenten übernommen. Das bedeutet außenpolitisch eine Verhärtung der imperialistischen Kriegspolitik gegen die Sowjetunion, innenpolitisch verhärteter Terror gegen die revolutionäre Arbeiter- und Bauernschaft.

unter Berufung auf den berichtigten § 11 des Pressegesetzes, in der es u. a. heißt:

„Diese behaupteten Tatsachen sind unrichtig. Die Verhandlung gegen Goebbels mußte im Schwurgerichtssaal stattfinden, weil auf Wunsch der Staatsanwaltschaft Hannover die auf den 12. verlegte Verhandlung gegen Goebbels auf den 12. verlegt wurde und kein anderer Verhandlungssaal als der Schwurgerichtssaal an diesem Tage zur Verfügung stand. Während der Verhandlung fand keine Sprecherei auf Goebbels ausgebrochen. Seine Freisprechung erfolgte weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er den Namen des preussischen Ministerpräsidenten Braun in seiner Rede genannt habe.“

Diese merkwürdige Verächtlichkeit des Herrn Landgerichtspräsidenten ist eine Verächtlichkeit unserer Nation. Es wird in nicht abgrenzter, daß hinter dem Wunsch der Staatsanwaltschaft nach der Wunsch der Nazis für die Verlegung fand. Wertwärtig, daß gerade ein Tag ausgemacht wird, an dem nur der große Schwurgerichtssaal zur Verfügung steht. In einer Pause während der Gerichtsverhandlung auf Goebbels seitens seiner Anhänger ausgebrochen wurden, aber während der Verhandlung selbst, darüber wollen wir nicht streiten. Bezüglich der Freisprechung haben wir selbst schon mitgeteilt, daß Goebbels sich damit herausredete, nicht Braun, sondern den ehemaligen Reichsminister Bauer gemeint zu haben.

Kommunisten werden bestänzlich aber auf Grund des Republikstiftungsgesetzes auch dann bestänzlich, wenn die ehemalige Mitglieder einer Reichsregierung, bestänzlich.“

Die Diktatur stellt sich vor

Die jetzt bekanntgegebene Reichstische der Deutschen Volkspartei enthält an durchaus festerer Stelle neben dem General v. Seeck den Reichsminister Dr. v. Stauff, einen der führenden Männer der Debi-Banken, Finanz- und Generalkassier reichlich die Hand auf dieser Seite. Die rote Faust wird sie geschlagen!

Walhalla Stadttheater

1. Vorstellung für Dienstag-Blummartern

Die Walfüre

1. Vorstellung für Freitag-Blummartern

Florjan Geyer

Die letzten heißt an: Dreiteilige Matragen, Reform-Interbetten

KRESS & Co., Bettenfabrik Halle Pflanzhöhe 4

Nur noch 3 Tage

Die Sensation von Halle-S.

Riesen-Circus STRASSBURGER

Rosplatz

Dienstag abend 8 Uhr

Mittwoch, 27. August

2 gleichgroße Gala-Vorstellungen

3.30 und 8 Uhr

Donnerstag, den 28. August, abends 8 Uhr

Versäumen Sie nicht Ihren Besuch in unserer herrschaftlichen Halle von 10-6 Uhr. Mittwoch von 10-2 Uhr, Donnerstag von 10-6 Uhr geöffnet.

Summi billiger

Fahrräder enorm billig!

Eleganter Halbrenner mit gelben Felgen, Freilauf, hellem Satz, Rempedale, rot Gummi 28x2 1/2 Mk. 64,-

Leistungsfähiger Rennmaschine m. la. Hohlrohr, Torpedofreilauf, hell. Sattelreue, Bonnet, Pedalen, 1 Jahr Garantie Mk. 77,-

Horrorrad mit gelb. Felgen, rot. Gummi, Torpedofreilauf u. hell. Sattelreue, 1 Jahr Garantie Mk. 72,-

Damenrad in gleicher Ausführung 78,-

Horrorrad in best. Ausführung mit gelben Felgen, rot. Gummi, Torpedofreilauf u. hell. Sattelreue, 2 Jahre Garantie Mk. 85,-

Damenrad in gleicher Ausstattung 95,-

Herrn-„Ballon“-Rad in gelber Ausführung mit gelben Felgen, Continental-Gummi, Torpedofreilauf, hellem Lederreue, pedalfreilauf, 1 Jahr Garantie 90,-

Sattel, Räder sind m. Luftpumpe, Rückstrahl, Flickreue, Ölkanne u. Schüssel ausgestattet 432,-

Aus Wensch Teilzahlung bei 10,- Anzahl und 3.-Wochenrate.

Halle a. d. S.

K. Möller, Schmeerstr. 1

Spendet für die „Rote Hilfe“

Marktleinhandelspreise in Halle am 26. Aug. 1930

Obst und Gemüse:

Zwetschnen 1 Btl. 0,20-0,40 Mh.	Wal. geräuchert . . . 1 Btl. 3,50-4,00 Mh.
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Gewächs 1 Btl. 0,30
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,40-1,00
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,40-1,00
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,40-1,00
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,40-1,00

Getreide:

Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40

Aus Heeresbeständen u. a.:

Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40

Warnung!

Ich habe mich von meiner Ehefrau Anna getrennt, weil sie sich unproletarisch benimmt. Für alle Verpflichtungen ihrerseits komme ich nicht mehr auf!

Walter Schmidt, Ammendorf, Halle'sche Str. 32

Spendet für die „Rote Hilfe“

Guten günstige Angebote Küchen

natürlich, vornehmlich u. geschmackvoll, komplett.

183-724, 756-705, 320-M. wöchentlich mit 100,- Mk. an

Gebr. Jungblut, Halle a. S., Ammendorf 37

Fleisch- und Wurstwaren:

Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40
Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40	Wasserk. 1 Btl. 0,25-0,40

Achtung!

Genossinnen und Genossen! Besucht nur die **LICHTSPIELTHEATER**, welche bei uns das Programm bekanntmachen. **Haltet Disziplin!**

BRUT NIMM WICHTIG SCHUBERT-BROT IST RICHTIG

SCHUBERT-BROT

Nach dem neuen Brotgesetz muß mit Wirkung vom 15. 8. 30. Brot nach Gewicht verkauft werden. Mit Weizenmehl hergestelltes Roggenbrot muß außerdem die Bezeichnung Mischbrot erhalten.

Unsere Brotsorten und Preise:

ROGGENBROT aus ca. 60 Prozentigem Roggenmehl Schuberts Tafelbrot 18 Pf. per Pfund	MISCHBROT vermischt mit Weizenmehl Schuberts Mischbrot 17 Pf. per Pfund
Sklerol-Brot mit Kieselsäure. 18 Pf. per Pfund	Hubertus, Landbrot mit Calcium-Sole 18 Pf. per Pfund
VOLLKORNROT aus allerbestem Roggenschrot Steinnetz-Brot 18 Pf. per Pfund	Kommis-Brot 18 Pf. per Pfund

Sämtliche Brotsorten werden in 3-Pfd.-Broten geliefert.

GEBR. SCHUBERT / HALLE-S., Großbäckerei und Mühlenwerke 4313

Anzeigen geben im „Rassentempel“ Große Wirkung!

Herr Oberstadtschreiber Johannsen Herk

Seit vielen Jahren stand er mit unermüdlichem Fleiß in unserm Dienste und schenkte sich durch einen offenen und lauten Charakter aus.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Stadt Halle

Sparkasse des Saalkreises Halle a.S.

Universitätsring 1b

Zweigstellen: Ammendorf, Beesenlaublingen, Könnern, Löbejün, Niemberg, Wettin

Annahmestellen: Delau, Leiffin, Osmünde, Nottleben, Reideburg, Teicha

Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

Immergut und die billigsten

Immergut und die billigsten
Kaufmanns- und Industriewaren
Halle a. S. Markt 1
Telefon 2111

Weiss
Halle - Merseburg - Ditterfeld

Verlangen Sie überall
Silbersprudel
erstklassiges Erfrischungsgetränk mit Zitronen-Geschmack

Erd Müller-Brot!

Carl Lange Jr., G. m. b. H.
Beelener Straße 11/12
Gartenanlagen, Sauerstoff-Zubehör

Im Hotel „Weltkugel“
am Bahnhof ist man am besten

Zigarren - Zigaretten - Tabake
bei **Willy Feigler**
Merseburger Straße 161

Heinrich Wittenberg
Preuhening 12
Baustoffe aller Art
Fußboden u. Wandplatten, etc. und fertig verlegt

Reserviert

„Hallema“
Halleische Fleischsalat- und Mayonnaise-Fabrik G. m. b. H.
1a Qualitäten
Lieferant d. Konsumvereins
Gr. Nikolaistr. 6, Fernspr. 31253

Raucht KONSUM Zigarren

Nr. 10 Konsum-Zigarre St. 10,	ALLGEMEINER KONSUM VEREIN HALLE A. D. S.
Nr. 12 Konsum-Zigarre St. 12,	
Nr. 15 Grosch.-Zigarre St. 10,	

RIK
Be **KARSTADT**
kaufen, heißt gut und billig kaufen!

Stadmühle Aisleben A.-G. Aisleben (Saale)
Spez.: „Aislebener Gold“

Friedrich
Leipziger Str. 3
Schuhwaren
Oehlschlager

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik - Große Ritterstraße Nr. 4
Ausbereitete günstige Zahlungsbedingungen

Als vertraute, vollkommen unabhängige deutsche Margarinefabrik empfehle ich meine seit Jahrzehnten bestens bekannte Margarine: **„Heldenstern“**, verarbeitet mit Sahne, **„Helds Weltrauf“**, **„Freia“**, **„Drei Kronen“**
S gegründet 1930 **Leipziger Margarinefabrik Richard Held, Schkeuditz** gegründet 1930

Trinkt KONSUM KAFFEE
Allgemeiner Konsumverein Halle

Engelhardt Biere überall!

Das Haus der eigenen Herren-Kleiderfabriken auf Teilzahlung
Franz Mettner
G. m. b. H.
Halle a. d. S., Leipziger Str. 35, Merseburg, Weitenfelder Str. 7

Zentralheizungen Spez.: Einrohrheizungen Naxos-Classic
Telefon 239 25 **F. L. LASCH** HALLE a. S. Bismarckstr. 6

Friedr. W. Franke
Tapeten - Linoleum - Vorhangstoffe
Mertensstraße 6

Gute Momane bringt der **Klosetampfer**
Reserviert Nr. 3

Für Händler und Wiederverkäufer empfehlen:
Strickgarn (belaunte Marken)
Feiner: **Trikoloren u. Strumpfwaren**
Kurzwaren, Leder- und Kammwaren
Freund & Müller
Leipziger Straße 54 (Ede Niederlage)

AUTO-LICHT
GESELLSCHAFT M. B. H.
HALLE A. S. KÖNIGSTR. 59
FERNRUF 21276, 21706
Einzig offizieller Bosch-Dienst für Halle und Umg.

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte**
Berliner Straße • Bernburger Straße • Königstraße
Wilhelm Pfeiffer

Hermann Böhlert
Hofschlächterei
Glauchaer Straße 75 - Bärgasse 4

Kieler Fischbörse, Fischspezial empfehlen
Queren, Salzheringe, Räucherwaren
Sauerhohl, Seefisch, Fischmarinaden

Hans Heckel, G. m. b. H., Merseburger Straße 26
Wand- und Fußbodenplatten, Baukeramik

Reserviert 23

Trinkt Chabeso

Bevorzugt **Fyffes - Bananen!**

Lindner & Richter Spezialunternehmen für Abbrüche
Tholckstraße • Fernsprecher 21450 u. 288 63

Kauft nur vertraute Margarine von der **Vereinigten Fettstoff-Aktiengesellschaft**
Margarine-Werke Dresden-Leuben

Nefe kauft man am besten bei **E. Berger**, Krutenbergstraße 20

Werkzeuge Eisenwaren, Hausbedarf, Gartengeräte
Georg Lemme
Leipziger Straße 11

Trinkt Euer Freyberg-Bräu

Reserviert 2

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte
Feinere Drahtgeflechte, Drahtgitter für alle Zwecke
Spulendrahte, Stahldrahte, alle Benennung
Klempnerwerk
C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)
Magdeburger Straße 59

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Beluchtungsgeräte
komplette Radio-Anlagen
Otto Gröbel, Wilhelmstraße 44
Telefon 29364

Molkerei „Süd“ Rudolf-Haym-Straße 35
Dauerpasteurisierte Milch / Butter / Sahne

Trinkt die Milch aus Halleschen Molkerei

Reserviert 333

Reserviert 101

Brot nimm wichtig Schubert's Brot ist richtig
Spezialität: **Steinmetz-Brot**

Haring & Strache, Dessauer Straße 51

Reserviert 187

Gustav Osterwald
Fachgeschäft für Bürobedarf
Preußenring 8 Halle (Saale) Fernruf 237 25

Verlangt überall **Hellemann's feinsten deutschen Käse!**

Billig kauft Fleisch u. Wurst bei U. Ropp
Friedrichstraße 10
Telefon 27 70

Schwarz Obst- u. Gemüse-Großhandlung

Central-Bad Unterföhring 22/23 - Telefon 296 38
Schwimmbad für Kranke und Kranke-
haften von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Denk an die Deinen
durch Abschluß einer Bestattungs- oder Lebensversicherung beim **Volkswohl-Bund**
Allgemein. Bestattungs- u. Versicherungsverein AG. Berlin zu Berlin
Vertretungen in allen größeren Städten Mitteldeutschlands

Reserviert 187

Mignon
Kakao
Pralinen
Schokolade
Überzugsmassen
DAVID-SÖHNE A.G. HALLE'S
MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE

Mansfeld ist und bleibt rot

Wir führen den Kampf gegen die Trustbourgeoisie und gegen die sozialfaschistischen Streikbruchorganisatoren und organisieren den Sieg der Liste 4

Der Streik hat es uns gelehrt

O. H. Mansfeld galt schon immer als Hungerland. Doch die Hungerlöhner aber haben es jetzt noch mehr, aus diesem Hungerland Millionen zu schaffen. Der Hunger der Mansfeld-Proleten liefert dem Geld das Geld.

Wie viel Arbeiter werden im Schacht verunglückt und wieviel Männer, Frauen und Kinder sind tuberkulös? Wie vielen hat das Mehlengericht die Glieder vom Leibe gerissen?

Wenige sind es, die vom Schwelger der Proleten ihre Renten füllen. So wenig, dass diese wenigen haben ein ganzes Heer von Helfern und Angehörigen.

Die Mansfelder leben ein schändliches Leben. Sie wohnen in armseligen Häusern und zehren ein Großteil von dem Stück Ader, das sie neben der Schicht noch bearbeiten. Die Mansfeld U.G. hat ihnen den Ertrag dieses schändlichen Landes schon lange vom Lohn abgezogen. Manche wissen das, aber noch nicht alle. Sie mühen, zerkleinern in Arbeit, doch ihr Leben gar keines ist. Manchem gehts etwas besser, oder er empfindet nur nicht, wie schlecht es ihm geht. Der Mansfeld-Prolet resigniert sehr leicht, aber wenn er in Wallung kommt, dann sieht er all den Jammer der Jahre, dann sagt er Mut, — dann kann er auch kämpfen und dann kann er das sein.

Die Mansfelder wollen und können nicht kämpfen*, sagen die Reformisten und — was wollen sie auch, die Mansfeld U.G. kann nicht mehr zahlen. Die Kupferpreise sind gefallen.

Die Konten haben sich mit Reize und Widerpruch der kapitalistischen Produktion erheben, aber der Mansfeld-Arbeiter streift, streift trotz Sabotage. Der Mansfeld-Arbeiter kann kämpfen, aber er muß wissen, wenn er vertrauen kann.

Die AGD zeigt den Weg

Gedanken, die sich seit ins Hirn pflanzen. Zwar wollte der Mansfelder zuerst noch nicht glauben, daß die AGD helfen kann. Aber der Streik hat sie überzeugt, daß die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition Führerin ist.

Die AGD, was es, die Einheitsfront der Proleten, der Organisten und Anorganisten der Frauen und Jugendlichen hergestellt hat. Die AGD ist die Gewerkschaftslösung überzeugt, daß sie den Streikenden nicht in die Hände fallen dürfen, daß es auch um ihre Interessen geht.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat den Weg, den die Gewerkschaften führen wollten, im voraus gekennzeichnet und das Heer der Streiker vor mancher Niederlage bewahrt.

Die AGD hat den Stahlfabrik-Streikbruch verhindert — die AGD hat den Mansfeld-Kampf geführt.

Und die Kameraden von der Opposition waren immer bei ihnen, auch als die Polizei-Kolaten über sie beriefen. Sie wurden nicht ihnen preisgegeben, verhaftet und haben sich mit ihnen gewehrt. In der Zahnkassette in Berlin, überall waren Kameraden von der Opposition und Kommunisten mit ihnen, fanden Schüler an Schulen und haben mit ihnen gegen die Polizei gestanden. Auch Wochen standen die Mansfelder in geschlossener Front, unterstützt von der JAG. Mit Wachen wurde die Gewerkschaftsopposition an dieser selben Mauer geschützt durch blutigen Polizeiterrord gegen die Streikposten und trotz eines Lohnabzuges von 12 Prozent, maršierten Stahlfabrik und sozialdemokratische Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre als erste in die Betriebe. So ganz nach sich einen Teil der Kameraden. Die AGD, auch nach dem Streik ab, um die Klassenbewußtheit, die besten Arbeiter nicht auf der Strecke zu lassen. Der mutige Kämpfer muß an der Spitze seiner Feinde sitzen, da, wo er ihn am besten treffen kann.

Es sollten keine Maßregelungen stattfinden. Hunderte und nicht die Schwestern, sind auf der Strecke geblieben. Auch sie werden nicht vertragen und von außen helfen die Burgas des Kapitalismus, aus ihnen machen.

Die Mansfelder sind nicht resigniert. Sie haben im Kampfe den Mut gefaßt und werden sich weiter wehren. Sie haben ein Ziel: Sowjet-Deutschland!

Mit gefüllten Säcken, erlobenen Kopfes, gingen sie in die Betriebe — und mühen, daß sie helfen müssen, die AGD, fest zu verankern, damit sie im nächsten Streik eine noch bessere Hilfe, ein noch härteres Führer sein kann.

Und dann noch: Am 14. September wählen die Mansfeld-Arbeiter, die Frauen, alle, die 4. Kommunisten. Nicht weil sie erwarten, daß die Kommunisten ihnen im Reichstag ein besseres Leben beschließen können, sondern als ihre Bekenntnis zum proletarischen Klassenkampf!

Die Mansfeld-Kumpels stehen zur AGD.

Es gilt, den revolutionären Einfluß organisatorisch zu verankern

Als nach der Wählung des Streites auf dem Vichtum 1929 die Schichtarbeiter eingeschrieben wurden, mußten die Kumpels erkennen, daß der Lohnabzug noch viel größer

ist als erst angenommen wurde. Ist doch mancher Kamerad schick der Schichtlohn um 3 Mark gekürzt worden.

Die allergrößte Enttäuschung der Bergarbeiter wird aber bei den Nettolohnzahlungen eintreten.

Nicht genug mit dem gemittelten Lohnabzug. Jetzt versuchen die einzelnen Beamten auch noch

die Arbeitsintensität zu steigern.

Eine noch nie dagewesene Antreiberei hat eingesetzt. Den Kameraden gegenüber wird erklärt, wenn sie nicht mehr selbst, mühe der Betriebe doch noch gelassen werden. Mit solchen Provokationen will man Vorbereitungen für weitere Entlassungen treffen. Reizigen Kumpels, die sich aus diesen Drohungen offensichtlich nichts machen oder gar erklären:

"Naht doch Eure Ruhe zu, wir Proleten müssen ja so oder so verhungern".

kommen auf die schmarotzen Affen.

Doch das nicht den Arbeitern alles nichts. Der Kampf hat das Vertrauen der Mansfeld-Arbeiter auf ihre eigene Kraft gewaltig gehärtet. Sie sind dem sozialfaschistischen Streikbruch unterlegen doch die Mansfeld-Aktionäre haben die Arbeiter nicht losgelassen. Schon jetzt wächst die Erregung und die Mansfeld-Proleten bereiten sich auf den neuen Kampf vor, wo ihnen die Lehren aus dem vergangenen Streik von großem Nutzen sein werden.

Die sozialdemokratischen Betriebsfunktionäre haben nach dem Kampf die Schüler eingeschoben. Sie möchten es nicht, den von den Kumpeln organisierten Streikbruch offen zu verweigern. Auch heute noch getrunken sich die SPD-Funktionäre im Vergleich nur eine verirrte SPD-Wahlpropaganda zu treiben. Argentinien Eindruck können sie nicht erwecken. Die Kumpels brauchen nicht nach einer Antwort zu lauern. Nur ein zwei Tagesausflug aus dem letzten Wachen angeführt und die SPD-Funktionäre sind schamlos mit rottem Kopf ab.

Sie die AGD, besteht die große Aufgabe, die umfassende Sympathie der Mansfeld-Arbeiter für die AGD, auch für die Dauer zu festigen. Dazu ist die organisatorische Verankerung der AGD in den Betrieben und Schichten von ganz besonders großer Bedeutung.

Prolet, merkst Du was?

U.K. Als im Mansfeld-Streik die Positionen der AGD, und der SPD, immer sicher wurden, brüllten die Gewerkschaftsorganisten um Säure und Konjunktoren, die Gewerkschaften seien „unpolitisch“ und der Streikginge „der SPD, nichts an“.

Wie politisch „neutral“ die Gewerkschaften in Wirklichkeit sind, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß der AGD, 1. Million Mark dem SPD, 2. Wahllohn überlassen hat. Für den Mansfeld-Streik waren „die Mittel knapp“ die Parteien-Gewerkschaftsbürokraten, die den Kampf im Interesse der Unternehmensabwärtigen, schenken der SPD, eine Million Mark Gewerkschaftsgelder zur weiteren Durchführung ihrer arbeitgeberfeindlichen Politik zum Nutzen der Bourgeoisie. Auch die Mansfeld-Proleten müssen den sozialdemokratischen Streikführern die Antwort geben: Jeder Prolet zeichnet einen Stundenlohn für den Wahllohn der SPD, für den Sieg der Liste 4!

Hufemann und Mansfeld-Aktionäre Arm in Arm

Von der Mansfeld U.G. gemahregelt — Von der Gewerkschaftsbürokratie ausgeschlossen

Witten im Mansfeld-Streik wurde der Genosse Otto Wessel, Vorkämpfer, von der Bürokratie des Bergbauindustrieverbandes aus dem Verband ausgeschlossen, weil er auf der roten Betriebsratsliste in der Mansfeld U.G. kandidiert hatte. Nach dem Streik wurde er mit gemahregelt. Gewerkschaftsbürokratie und Unternehmertum kennen eben nur einen Feind, das ist die AGD.

Am 2. Juni, als frisch die Werte ruhten, führte die Bürokratie folgendes demagogische Schmalpan auf. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, die mit Wütigen an der Spitze im Auto durch das Streikgebiet führten,

beglückwünschten öffentlich den Genossen Wessel, weil die Krugfäuste schon am 1. Juni vollständig stillgelegt hatte.

Doch unmittelbar darauf erließ Wütiger in aller Stille dem Unterleitenden den Auftrag, den Genossen Wessel nicht mehr zu zittern.

Damit wurde der schon vorher beschlossene Ausschluß perfekt. Diese Tatsache beweist aber, wie unerschrocken die Gläubigen für die einmütige Annahme des Kampfes waren, sonst würde doch der Kollege Wessel nicht dadurch mit dem Ausschluß „belehrt“ worden sein. Die Gewerkschaftsbürokraten hätten lieber gesehen, wenn die einheitsfähige geschlossene Front nicht aufhände gekommen wäre, weil ihnen es dann früher möglich war, den heldenmütigen Kampf abzumachen.

Der Genosse Wessel gehörte zu den aktivsten Funktionären des Bergbauindustrieverbandes und er ist einer der erfolgreichsten Arbeiter. Seit im Mai 1929 erhielt er für die in der vorhergegangenen Werbekampagne für den Verband geworbenen 47 neuen Mitglieder die Hauptprämie von Neben Wütiger mit folgender Widmung:

„Dem Kameraden Otto Wessel für eifrige Werbearbeit gemeldet.“

Wofnung, den 21. Mai 1929.

Der Vorstand des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter.
Der Genosse Wessel war lange Jahre Betriebsverwalter, Gewerkschaftsreferent, Vorsitzender des Betriebsrates in der Krugfäuste und Mitglied des Betriebsrates der Mansfeld U.G.

Und diesen Kollegen wegen die Gewerkschaftsbürokraten, die Streikauflöser von Mansfeld, vorzunehmen, er habe „verbands-schuldig“ gehandelt,

weil er auf der roten Betriebsratsliste kandidierte. Die Bürokraten wissen genau, welchen Sturm der Entrüstung ihre nichtswürdige Verleumdung unter der gesamten Arbeiterklasse hervorzurufen muß. So haben sie es noch nicht einmal gewagt, den Ausschluß in der Verhandlung zu veröffentlichen.

Wären die Gewerkschaftsbürokraten ansatzlos und die Unternehmer maßregeln, der Kollege Wessel wird immer der revolutionäre Kämpfer bleiben, der es vorher gewesen ist. Die Bürokraten beweißen damit aber nur, daß

sie die wirklichen Gewerkschaftsfeinde sind, die sich mit dem Unternehmertum gegen die revolutionären Arbeiter vorgehen. Die Arbeiterklasse muß sich dann selber in der AGD sammeln und den Kampf gegen den sozialfaschistischen Ausschluß führen. Denkt daran auch am 14. September!

bedeutung. Die Belegschaften, die den Wert der AGD, als Führerin der Arbeiterklasse erkannt haben, werden die Kampfstandmarken der AGD, nicht zurücknehmen; sie werden auch den „Bergproleten“ abonnieren. Heran an die Arbeit! Bildet Betriebsgruppen der AGD! Wählt revolutionäre Vertrauensleute! Das ist die beste Vorbereitung für den Sieg der Liste 4!

Die „Helden des Dritten Reiches“ in der Silberhütte

U.K. Die Verlesung hat einen begrifflichen Saß auf die roten Betriebsräte, denn sie vertreten die Interessen der Arbeiter und sie führen mit der AGD, praktisch den Kampf. Jetzt glaubt die Betriebsleitung die Zeit für gekommen, Tage zu nehmen. Der schändliche Verrat der Sozialfaschisten gibt für die Möglichkeit, den faschistischen Einfluß in den Betrieben zu härten. Der irrationale Vaterlandsverteidiger und selbstverleumdete Betriebsführer Friedrichberg ist natürlich darauf bedacht, seine (?) Belegschaft aus „bedürftigen Männern“ zusammenzuflicken. Er will die Belegschaft aus Kapitalismus, der Betrieb, nicht aufbewahren lassen und die Kapitalistensöhne von der AGD, merken gar nicht, daß sie nur als Wache gebraucht werden.

Nun, immerhin muß zugegeben werden, daß sich mancher den Streik-Star während des Streites heiden lieb, und sicher wird auch noch manch anderer Prolet recht bald begreifen, wo und wie der Weg zur Rettung der Arbeiterklasse liegt und Rückgrat genug hat, diesen Weg zu gehen.

Die Ausbeutung wird auch auf der Silberhütte immer größer und der Lohn geringer — und der bolschewistische Barillus läßt sich nur einmal nicht lösen. Er wird weiter bestehen und die Proleten einen nach dem anderen für die Kampfront des Proletariats gewinnen. Die rote Front marschiert.

Theorie und Praxis des Sozialfaschismus

U.K. Während des Streites wurde der Antrag der Kommunisten im Hüttenbetriebes Parlament, den Streikenden eine Unterstützung von 10 resp. 15 Mark zu zahlen, einstimmig angenommen und die Bezahlung demnächst vom sozialdemokratischen Reichsausschuss mitgeteilt. Das nennen sie „Demokratie“. Die sozialdemokratischen und auch die anderen bürgerlichen Fraktionen hatten schon beim Beisitz darauf gehofft, um den Streik nicht in Verlegenheit zu bringen.

Damit die Arbeiter nie mehr die Möglichkeit haben, bei solchem Anmaßungsunterstützung den Charakter des Sozialfaschismus zu erkennen, hat Schindlerordnenminister Schlicht jetzt Karten zum Bezug der Vermahlung eingeführt. Der Sozialfaschismus um „hinen“ Kleid „marschieren“ — aber die rote Arbeiterkraft wird am 14. September die richtige Antwort geben. Alle Arbeiterstimmen der Liste 4!

„Gemahregelt wird feiner“

U.K. Einer für alle, alle für einen, ist die Parole der Mansfeld-Arbeiter. Das wissen die Gewerkschaftsbürokraten. Deshalb be-haupten sie bei der Abwägung des Kampfes: „Gemahregelt wird feiner!“

Das war eine ihrer gemeinen Lügen. Nachdem der zwölf-prozentige Lohnabzug einmal durchgeführt ist, können die Unter-nnehmer auch die geplanten Maßregelungen vornehmen. Doch die Streikbrecher wurden nicht nur zurück eingeklärt, sondern sie erhielten auch die besten Arbeitsplätze.

In der Silberhütte z. B. hätte innerhalb zwei Tagen die gesamte Belegschaft wieder eingestellt werden können. Doch die Betriebsleitung bestellt jeden Tag nur 1 bis 4 Arbeiter wieder neu in den Betrieb. Vier Wochen lang dauert es, bis die Belegschaft einigermaßen auf ihre alte Zahl gebracht wird. Ungeduldige Kollegen, die auf der schwarzen Liste stehen, werden nicht wieder eingestellt.
Aber: „gemahregelt wird feiner.“

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugs-preise von 2,40 Mk. den _____

Klassenkampf

Aufnahmeschein
für AGD, AZD, oder JSB.

Unterschreiben für welche Organisationen die Aufnahme gilt

Vor- u. Zuname _____

Wohnort u. Wohnung _____

Geboren am _____ in _____

Beruf _____

(Unterschrift)



Rund um den Erdball

Verzweilungstat eines Ausgelernten

Selbstmord aus Furcht vor Strafe

Blinder Passagier schießt sich eine Kugel durch den Kopf

Wittenberg, 25. August. Am Sonntagmorgen verließ im Dienstzimmer der Wittenberger Bahnüberwachungsstelle der erst 17-jährige Wäckerle Fritz Wehler aus Eichwalde bei Berlin Selbstmord. Wehler, der bei einem Wäckermeister in Nordhausen gelernt hatte, und dort, kaum, daß er Gefelle geworden war, die Entlassung erhielt, war der Polizei übergeben, weil er im D-Bus Berlin-Hamburg ohne Fahrtkarte angetroffen worden war.

Der junge Arbeitslose, der in Hamburg verhaften wollte, dem Hungerlohn zu entgehen, wurde von der Wittenberger Bahnüberwachungsstelle einem peinlichen Verhör unterzogen. Als man ihn einen Augenblick ohne Aufsicht ließ, ergiff der junge Erbeschloße plötzlich einen auf dem Tisch liegenden Revolver und schloß sich, ohne daß es verhindert werden konnte, eine schwere Kopfverletzung zu.

Das Schicksal dieses jungen Berliner Arbeiters, der, kaum der Lehrlingskugel entronnen, dem Wäckermeister der Arbeits-

losen eingereicht wurde, ist nicht vereinzelt. Hunderttausende von Jungarbeitern, die drei Jahre lang als Lehrlinge williges und billiges Ausbeutungsgelb waren, fliegen, kaum, daß sie das Weite land verlassen, alle Jahre zu Tausenden auf die Straße. Manche verleben in deutschen Hafenstädten Arbeitsgelegenheiten auf Schiffen zu erhalten. Andere wiederum versuchen sich in ihrer Not gegen die Geheiß der geschäftlichen Interessen „Ordnung“ und beklagen über kurz oder lang die Gesänge des deutschen Rabenwaterlandes.

Die klassenbewußten Jungarbeiter, die ebenfalls arbeitslos, aber ihre ganzen Jugendenergien bei revolutionären Kampftätigkeiten gewidmet haben, rufen diesen verzweilungstat und hungernden Jungarbeitern zu, sich einzureihen in die Front der kämpfenden Arbeiterklasse. Nur auf dem Wege, den die kommunistische Partei den Jungarbeitern zeigt, wird die Not und das Elend der Massenarbeitslosigkeit überwunden werden. Denkt daran am 14. September!

Arbeiterkinder noch nach ihrem Tode Versuchskarnickel

Geheime Leichensezierung

15 Monate alt es Arbeiterkind von der Kölner Anatomie ohne Wissen der Eltern sezirt

Köln, 25. August. Glauben die Kölner Ärzte lebende Arbeiterkinder als willkommene Versuchssubjekte gebrauchen zu können, ohne die Erlaubnis der Anatomie der Ansicht, daß man tote Arbeiterkinder erst recht als Versuchskarnickel „im Dienste der Wissenschaft“ zerlegen und vierteilen könne. So veröffentlichten Kölner Zeitungen den empörenden Skandal, daß kürzlich die Leiche eines 15 Monate alten Kindes eines dortigen Arbeiters, ohne die Einwilligung eingeholen, vollkommen sezirt wurde.

Grauenvolle Entdeckung

Das Kind dieses Arbeiters war nach dem ausgetretenen Totenschein an einer Bronchitis gestorben. Am Morgen des Tages, an dem die Beerdigung stattfinden sollte, ging der Vater noch einmal zum Sarge, um zum Abschied das tote Kind noch einmal fotografieren zu lassen. In der Leichenhalle bemerkte er, daß der Sarg inzwischen stark beschädigt worden war. Nichts Gutes ahnend,

öffnete er selbst den Sargdeckel und fand zu seinem grenzenlosen Entsetzen die Leiche des Kindes in stark gestricheltem Zustande auf.

So war der kleine Leib durch einen tiefen Schnitt aufgetrennt und auch am Kopfe befanden sich klaffende Schnitte.

Die Frau des Arbeiters, die ebenfalls am Sarge stand, erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte einige Wochen das Bett hüten. Auf die Beschwerden des Arbeiters erklärten die zuständigen Ärzte fälschlicherweise, daß das Kind „nicht umsonst der Wissenschaft gebietet habe“. Denn durch die Sezierung sei einwandfrei festgestellt, daß es nicht durch Bronchitis, sondern

durch eine eitrige Herzbeutelentzündung gestorben sei. Und als „Trotz“ fügten die ärztlichen Bedenken hinzu, „daß es ein ganz interessanter, bisher kaum vorgekommener medizinischer Fall gewesen sei“.

Im übrigen entschuldigten sie sich mit der Ausrede, die Anatomie habe das Recht zu Sezierungen, denn der Vater habe ja keinen Widerspruch dagegen eingelegt.

Gewiß, auch wir sind der Ansicht, daß die Wissenschaft nicht gänzlich auf Sezierungen von Leichen verzichten kann. Im Interesse der Lebenden ist es sogar notwendig, die Ursachen von Krankheiten zu erforschen, an denen andere gestorben sind. Aber, und das ist der springende Punkt, wir verlangen mit aller Entschiedenheit, daß hierbei in jedem Falle die Erlaubnis der nächsten Angehörigen eingeholt wird. Wir sind gewiß, daß die Ärzte, die die Leiche dieses Arbeiterkindes sezirt haben, sehr höflich um Erlaubnis getragt hätten, wenn es sich um die Leiche eines „angesehenen Kölner Bürgers“ gehandelt hätte. Bei Arbeiterkindern glaube man jedoch auf „solche Formalitäten verzichten zu können“. Echt akademisch!

Andrees letzte Lebenszeichen

Nach Tromsøer Meldungen erwartet man in ganz Skandinavien mit febrilhaftiger Spannung das Eintreffen des Expeditionsschiffes „Bratvaag“, das bekanntlich die letzten Ueberreste des vor 33 Jahren verstorbenen Nordpolforschers Andrée und seiner Gefährten an Bord genommen hat. Das letzte Lebenszeichen Andrees war eine Brieftaubenpost, deren nebenstehender Text in der Uebersetzung lautet: „Von Andrees Polarexpedition an Atonbladet Stockholm, 13. Juli, 12:30 Uhr mittag, 82° 2' nördlicher Breite, 15° 5' östlicher Länge. Gute Fahrt nach Ost, 10° Süd. An Bord alles wohl. Dies ist meine dritte Taubenpost. Andrée.“

Pro Andrée Post-och en Atonbladet, Stockholm
d. 13. Juli
kl. 12:30 mitt
Lat. 82° 2'
Long 15° 5' öst
god fart på
väst 10° syd.
Allt väl
ombord.
Betta af
från de
hållten. o
Andrée

Massenfleischvergiftungen in Wanne-Eickel

Bisher 50 Erkrankte

Wanne-Eickel, 25. August. In den letzten Tagen sind hier zahlreiche Fälle von Fleischvergiftungen festgestellt worden, die auf den Genuß geschalteten Innereinfleisches zurückzuführen sind. Die bakteriologische Untersuchung des Fleisches, das, soweit noch vorhanden, beschlagnahmt wurde, ist noch nicht abgeschlossen, doch glaubt man, daß es sich bei den Erkrankungen um Paratyphus handelt. Die Schikaster, aus der das Fleisch stammt, ist vollständig geschlossen worden. Insgesamt befinden sich rund 50 Personen in Krankenhausbehandlung.

Das rote ABC

H.

Es plündern Halunken und Halsabschneider: Das letzte Hemd dem Hungerleider. Die Henker schnüffeln nach Hochverrat! Doch die Höllemaschine ist heldentat! Hugenberg, Hindenburg, Heye und Hitler: Sind heute Herrscher und Heilsvermittler. Hörsing, Hellmann und Hillerding stehen dabei Als Hausknechte der Hohenzollernpartei. Drum keine Stimme den Hurramarxisten!

Wählt Kommunisten.

Skandinavische Arbeiterinnen in der USSR.



Gegenwärtig bereisen zahlreiche Arbeiterdelegationen aus den verschiedensten Ländern Sowjetrußland, um die dortigen Verhältnisse gründlich zu studieren. Unser Bild zeigt eine Delegation von schwedischen und norwegischen Arbeiterinnen, die von ihren Arbeitskollegen gewählt wurden, um ihnen die Wahrheit über Sowjetrußland zu berichten.

Bergwerkskatastrophe durch Bodensenkung

Safentalanlage mit schweren Maschinen ins Meer gerutscht

Kopenhagen, 25. August. Aus Cöls wird gemeldet, daß sich auf dem Fossdalens-Bergwerk in Malm, etwa 30 Kilometer von Stockholm, ein schweres Bergwerkunglück ereignet hat, bei dem die ganze Safentalanlage mit vielen Maschinen ins Meer rutschte. Man vermutet, daß das Unglück durch Meeresbodensenkungen herbeigeführt worden ist. Das genannte Bergwerk ist der zweitgrößte Exporteur Norwegens.

Raubmörder Agfelsen verhaftet

In Ved in Schleswig wurde am Montag vormittag der im Juni gemeinsam mit dem inzwischen bereits festgenommenen Einbrecher Kasch aus dem Lüneburger Gefängnis entwichene Raubmörderasmus Agfelsen verhaftet. Agfelsen ist, wie erinnerlich, feinerzeit wegen in Südamerika begangenen Raubmordes zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden.

28 Verletzte bei einem Untobahnunglück

Am Sonntagabend ereignete sich auf der Chaussee zwischen Parleben und Elben ein schwerer Autobusunglück. Ein Wagdeburger Geländewagen befand sich auf der Rückfahrt von einem Ueberlandausflug. Beim Ueberholen eines Personentransportwagens geriet der Omnibus ins Schleudern und kippte um. 28 Personen wurden verletzt, davon drei lebensgefährlich.

Motorboot mit 17 Passagieren vermisst

Am Sonntagvormittag unternahm 17 junge Leute aus Kopenhagen mit einem Motorboot vom Kopenhagener Südbahnhof eine Wettnilungsfahrt. Da das Boot um Mitternacht noch nicht wieder zurück war, beschränkte man bei dem fürmischen Wetter ein Unglück.

Großfeuer im Frankfurter Dshafen

Aus noch unbekanntem Ursachen geriet im Frankfurter Dshafen ein großes Zirkettlager in Brand. Stundenlang hatte die Feuerwehr mit der Löschung des Lagers, das etwa 4000 Zentner Zirketts umfaßt, zu tun.

Zugüberfall durch entführungenen Zuchthäuser

Bei Fort Francis im amerikanischen Staate Ontario brachte ein entführungenen Zuchthaus gefangener einen Zug zum Halten und tötete zwei amerikanische Einwanderungsbeamte.

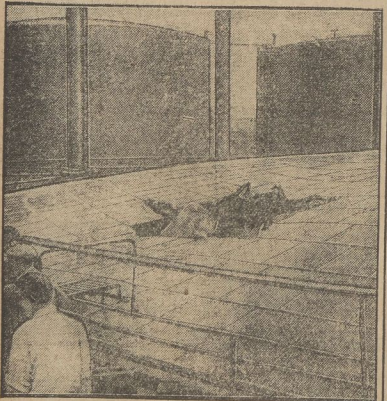
Drei Todesopfer bei Kunstflügen in Amerika

In Siedogyan im amerikanischen Staate Wisconsin führte ein Flugzeug, das Kunstflüge ausführte, ab. Dabei fanden drei Zufälliger den Tod.

Flug zum magnetischen Nordpol

Wie aus Montreal gemeldet wird, haben zwei kanadische Piloten von Fort Barne aus den magnetischen Nordpol im Flugzeug erreicht. Es gelang ihnen, die wichtigsten Messungen vorzunehmen und die Eiswüste zu fotografieren.

Flugzeug stürzt in Gasometer



Ueber Chicago stürzte, wie wir vor einigen Tagen meldeten, ein Flugzeug ab, fiel dabei auf einen Gasometer, durchschlug das Dach und fiel in das 12 Meter tiefe Wasser, das die Gasometerglocke unten abschloß. Der Flugzeugführer und die beiden Insassen ertranken. Unser Bild zeigt die Einbruchsstelle.

Klassenkampf

Die KPD. — Deine Partei
Der „Klassenkampf“ Deine Zeitung
Deine Stimme der Liste 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Anstellungsvergütung. Bezugsort: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Postfach 14. Fernruf: 210 45 (Abd.); 210 47 (Berlino).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Ausgabepreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Breite; 1 Pf. im Einzel. Bezugsstellen: Reichsamt des Saalkreises Halle; Komm. und Postamt Halle. Postfach: Leipzig 28471 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Postdruckerei G. m. b. H., Halle, Postfach 14.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Dienstag, 26. August 1930 10. Jahrgang * Nr. 199

Die Liste des roten Mitteldeutschland

Aus Schächten und Fabriken, von der Scholle und aus dumpfen Kontoren, Führer des Kampfes gegen Elend und Hunger, das sind die Kandidaten der KPD., auf der Liste 4



Wilhelm Koenen langjähriger Führer des revolutionären mitteldeutschen Proletariats.
Otto Brojowski revolutionärer Vertrauensmann der Metallarbeiter-Bergarbeiter.

Liste 4, die rote Liste:

1. Koenen, Wilhelm, Bezirkssekretär der KPD., Bezirk Halle-Merseburg, Halle.
2. Volkmann, Hans, Schlofer, Seunna-Werk
3. Ahlers, Marie, Arbeiterfrau, Eisenbahn-Mansfeld.
4. Biering, Walter, Kleinbauer, Sechsten, Kr. Merseburg
5. Wieg, Otto, Jungarbeiter, Halle (Saale)
6. Köpcke, Emil, Braunkohlen-Bergarbeiter, Mansleben-Häßlingen
7. König, Irene, Chemiarbeiterin, Piesberg-Wittenberg
8. Brojowski, Otto, Bergmann, Gerbstedt-Mansfeld
9. Trebsch, Bruno, Eisenbahner, Sechsten b. Delitzsch
10. Frahnert, Hans, Bauarbeiter, Weihenfels
11. Voigt, Ida, Arbeiterin, Torgau
12. Wieg, Paul, Kaufmännischer Angestellter, Halle (Saale)
13. Braumann, Karl, Bauarbeiter, Klopfa b. Sangerhausen
14. Wüthrich, Karl, Metallarbeiter, Halle (Saale)
15. Pfeil, Walter, Kleinbauer, Leimbach-Mansfeld
16. Haberland, Kurt, Händler, Hohenleipisch, Kr. Liebenwerda
17. Krause, Emma, Arbeiterfrau, Wolfen b. Bitterfeld
18. Giesch, Otto, Braunkohlen-Bergarbeiter, Wildschütz, Kr. Weihenfels

Halle, 26. August.

Die Kommunistische Partei, Bezirk Halle-Merseburg, veröffentlicht die Liste der revolutionären Kandidaten für die Reichstagswahl am 14. September. Die Zusammenfassung der Liste zeigt den Massen der Werktätigen in unserem Bezirk, wie tief die Verbundenheit der kommunistischen Partei mit den Betrieben ist, zeigt den Massen die revolutionäre Führerrolle der Partei im Befreiungskampf des Proletariats. Die Zusammenfassung unserer Liste zeigt ferner den grundsätzlichen Unterschied unserer Partei gegenüber allen anderen Parteien. Wir wissen, daß die Ausnützung des Parlamentes nur als Tribüne für die revolutionäre Arbeiterbewegung die Unterstützung der Massen durch die Vertreter der Massen aus Schacht und Fabrik, aus den Reihen des merkwürdigen Dorfes, aus dumpfen Kontoren und Elendshöfen zu erfolgen hat.

Wir sind nicht die Partei der Berufsparlamentarier, nicht die Partei der Minister und Parteipräsidenten, der latenten Gewerkschaftsreformisten und republikanischen Staatspenionäre. Wir sind als einzige Partei keine Vereinigung von Politikern, die die Schamlosigkeit nach Teilnahme an künftigen Regierungen des kapitalistischen Staates in ihrem Wesen tragen.

Wir sind die einzige Partei, die an keiner Regierung dieses kapitalistischen Staates beteiligt ist.

Die Partei der Sozialfaschisten hat an ihre Spitze den Einseitiger für jene schändlichen Finanzprogramme der Bourgeoisie, die den breiten Schichten des Volkes Elend und Hunger gebracht haben, den „Finanzmann“ der KPD. Dr. Paul Berch, gestellt. Sehr wenig die Massen der bürgerlichen Parteien an. Von den Deutlichen nationalen bis zu den Nazis: Großgrundbesitzer und Trübsinnigen, Kriegerelassen und reaktionäre Feinde der Werktätigen. Das ist die Zusammenfassung dieser Parteien der kommenden faschistischen Diktatur. Mit der KPD.

Seife der SPD, sollen die Massen erneut eingeleitet werden, den sozialfaschistischen Kurs der Gruppierung und Arbeiterpartei, die im Dienste des neubourgeois Imperialismus Arbeiter wie tolle Hunde niederzuschlagen läßt, die diesem Imperialismus Millionen für Kriegserfüllungsmittel bewilligt, deren Minister eine ganze Serie von Parteifreundinnen zustimmen, die den hungernden Kindern Milch und Speisungen nahmen. Mit Lüge und Demagogie der Kruppellosesten Art arbeiten die vom Großkapital bestochenen braunen Arbeiterbataillone der Hitler und Strasser für den Faschismus.

Nur die Kommunistische Partei ist die Partei der Betriebsarbeiter, Erwerbslosen, der Arbeiterinnen, werkschließenden Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden, der sich gegen Not und Elend wehren den Beamten und Mittelstandsbürgern. Nur die Kommunistische Partei zeigt allen diesen Schichten den Ausweg. Nur die Kommunistische Partei sagt, wie das die gefeherte veröffentlichte Proklamation unseres Zentralkomitees zeigt, wie wir Kommunisten die offene und klare Sprache der Revolution führen. Jeder, der sich für den Kommunismus entscheidet, jeder, der sieht, daß der Weg, den die Massen der Werktätigen in der Sowjetunion gegangen sind, die einzige Möglichkeit zeigt, sich vom Kapitalismus und seinen dem Untergang geweihten System zu befreien, gibt am 14. September durch die Wahl von Kommunisten seinen revolutionären Willensausdruck kund. Jeder unterwirft sich zur Aufrechterhaltung der Massen in diesem Wahlkampf die Kommunistische Partei durch Beteiligung als roter Wahlführer. Jeder mit uns Sympathisierende muß begreifen, daß sein Eintritt in die Kommunistische Partei die Reihen der revolutionären Vorhut stärkt. Nur durch Massenkämpfe in den Betrieben, nur durch den politischen Massentritt werden wir der wütenden Kapitaloffensive, dem drohenden Faschismus die rote Klassenfront wirksam gegenüberstellen können. Her zu uns, Ihr ausgeplünderten Werktätigen in Stadt und Land!

Wo stehen die Militaristen?

An dieser Stelle brachte das „Volkswort“ gestern eine Zeichnung, aus der man entnehmen sollte, daß die SPD gegen die Kriegstreiber kämpft.

Hört die Wahrheit!

Tatsachen:
Die Hermann-Müller-Regierung forderte in ihrem Etat für die Reichswehr jährlich 713 000 000 Mark

Die SPD. stimmte dafür!
Für sonstige Rüstungszwecke 502 000 000 Mark

Die SPD. ist dafür!
In der alten, achtmal stärkeren Armee wurden 1913 für Waffen und Munition 65 000 000 Mark jährlich gebraucht.

Die Hermann-Müller-Regierung lehte ein:
Für Waffen und Munition 95 000 000 Mark

Die SPD. stimmte dafür!
In 12 Monaten Müller-Regierung gesteigerte militärische Lasten von 57 000 000 Mark

Die SPD. stimmte dafür!
Die Sozialdemokratie ist die Schrittmacherin der imperialistischen Kriegszustände gegen die USA.

Am 14. September nur Liste 4

Wir sind in der Offensive!



sich geschlossen. Daraufhin brachte die „Internationale“ durch den völlig überfüllten Saal und

die dort Versammelten formierten sich in nächster Stunde zu einem selten ruhigen Demonstrationzug,

der unter Masseneinsatz revolutionärer Kampftiere und Hochrufen auf die kommunistische Partei die Straßen von Esserwerda durchzog und mit einer begeisterten Kampfundgebung für die Liste 4 auf freier Straße beendet wurde.

Wir werden über diese Versammlung morgen ausführlich berichten.

Partei der Massen



Messenaufmarsch der Berliner Arbeiterschaft zum 2. Roten Arbeiter-Sport- und Kulturtag im Stadion Neudörfchen

